

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 33

21. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.
Den 22. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 24. März: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 26. April: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtskrise des Herrn Prediger Palmie
kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Aus Österreich.

— S. — April 1860. Die Selbstmorde in den höheren Schichten der Gesellschaft, die moralischen Niederlagen derselben, scheinen in der That epidemisch zu werden. Es ist etwas Entsetzliches, Tag ein Tag aus von Verhaftungen, Flucht oder Selbstmord sonst hochgeachteter Leute zu hören. Und so ist's; die Verzweigungen der Eynatten'schen Unterschleife gehen weiter als man denkt und als man jetzt verlaufen lassen möchte. Die Selbstmorde mehren sich in ergreifender Anzahl, und nicht nur, daß das Verbrechen dazu das Motiv gibt, auch politische Verzweiflung, persönliche Krankheit u. s. w. läßt heute Den und Jenen sogleich zur Pistole greifen und sich den Kopf voneinander bersten.

Der Tod des Grafen Széchenyi erregte in dieser letzten Zeit das allgemeine Interesse. Der Mann lebte seit dem Jahre 1848 im Irrenhause zu Döbling, wirklich geisteskrank über den Untergang seines Vaterlandes Ungarn durch Kossuth und die Revolution. Selbstmordgedanken quälten ihn fortwährend. Er hatte sich schon vor dem Eintritt in's Irrenhaus zu ertränken versucht, doch ward er gerettet. In Döbling selbst schien es, als erhole er sich und viele versicherten, der edle Graf sei vollständig gesund und lebe nur aus Caprice noch fern im Irrenhause, wo er sich gefalle. Auch verwaltete er selbst sein Vermögen und empfing Gesellschaften, galt immer noch als der Chef der Patrioten Ungarns, der er früher thatsächlich war. Aber bei alledem wird jetzt durch den Arzt bestätigt, daß er seine Selbstmordgedanken nach wie vor in sich trug und in letzter Zeit so bedeutend, daß der Arzt eben Vorsichtsmaßregeln dagegen treffen wollte, als der Selbstmord des Grafen dem Ende mache. Persönliche Schläge, Todesfälle ihm thuerer Personen, vielleicht auch die Haussuchung, die vor einiger Zeit bei ihm stattfand, reisten seinen jahrelangen Entschluß zur That. Immerhin ist dies Ereigniß ein wahhaft tragisches, Széchenyi war der glühende Patriot, dem Ungarn fast Alles verdankt, was es Nationales hat. Auch hängt das Volk an seinem Namen mit Begeisterung. Unter den heutigen Umständen, wo es in Ungarn so schon gährt, ist dieser Todesfall eine mächtige Veranlassung zu nationalen Kundgebungen, wie sechswöchentliche Landesträuer u. s. w., und daß diese nur die vorhandene Gluth schüren, ist ohne Zweifel.

Ein anderer Selbstmord, der neuerdings vorfiel, ist der des Herrn Ludwig von Robert, Präsident der Wiener Börsenkammer, eines der größten und reichsten Industriellen Österreichs, dessen Nachlaß in drei Millionen besteht. Er war geborener Franzose und sein Vater Emigrant. Die Ursache seiner That soll Melancholie gewesen sein.

Die neue Anleihe Österreichs, die Nationalsubscriptio, ist jetzt geschlossen. Die Regierung hatte sich, wie es scheint, sehr viel davon versprochen und lockend genug ließ sie die Aufforderungen zu Zeichnungen ergehen. Als ihr Projekt denn doch keinen Enthusiasmus im Volke erregte und die Zeichnungen sehr schwach begannen, läßt man wohl auch etwas offiziellen Zwang aus; man ließ Circulaire für die Bauern machen und portieren, notierte es wie einen Ausweis des Patriotismus, wenn man zeichne. Und trotz alledem ist das Resultat unter aller Erwartung. Anstatt 200 Millionen

werden kaum 90 Millionen gezeichnet sein, bekannt sind erst etwa 70 Millionen. Ein Drittel davon, wenn nicht mehr, hat man aus Nöthigung, Unstand und Zwang gezeichnet, wie die größeren Institute, der hohe Adel, Banken, die patriotisch sich zeigen müssen. Das ist freilich schlimm. Aus Ungarn, von den dortigen reichen Magnaten, haben sich fast gar keine daran bekehrt; der hohe, reiche, überreiche Clerus, die Stifte, Geldster, — sie haben sich gar nicht opferfreudig gezeigt, ihre Gabe ist kaum der Hede wert. Eben so die Juden, deren Patriotismus so jubilierte über die neuen Freiheiten, die ihnen gegeben, der aber sehr kühl war, als es an's Geldleihen ging. Das mag oben am meisten verdrissen, denn unstreitig hatte man auf die Dankbarkeit der Israeliten gerechnet. Aber in Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthslichkeit auf.

So hat man denn wieder einen neuen Beweis, daß es in der alten Weise nicht weiter gehen kann. Das Volk, das heut' sein schwer erworbene Geld dem Staat borgen soll, will auch wissen, was mit diesem Geld geschieht, es will die Kontrolle darüber haben. Und dazu bekenne man sich noch immer nicht. Was will Österreich mit den 200 Millionen machen? fragt man sich. Es will 130 Millionen der Bank zurückzahlen, heißt es. Andere freilich wollen wissen, man werde das Geld zu neuen Rüstungen verbrauchen, doch scheint mir dies wenig glaubhaft zu sein. Im Grunde ist das neue National-Anleihen, zu dem die offiziellen Zeitungen Anfangs im Übermuth nicht einmal das Ausland zugelassen wissen wollten, traurig genug ausgefallen, am wenigsten könnte es zusammen mit der Unzufriedenheit aller Stände, sogar der Armee, zu einem Kriege ermuntern, bei dem nicht wirklich die Nationallehre auf dem Spiele steht, sondern rein dynastische Interessen verfochten werden sollen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Besuch des Königs von Sachsen, welcher am 18. hier eintraf und am 19. wieder abzureisen gedachte, überrascht hier sehr. Man legt demselben eine politische Bedeutung bei. — Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General v. Neumann, feierte am Dienstag sein 60-jähriges Dienstjubiläum. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben demselben den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Das Herrenhaus verhandelte am 16. und 17. die Regierungs-Vorlage, betreffend die Aufhebung der Bucher-Gesetze, und lehnte dieselbe mit 92 gegen 8 Stimmen ab, so daß die Beschränkung des Zinsfußes auf ein Maximum von 5 Pct. nach wie vor mit den bisherigen gesetzlichen Strafen aufrecht erhalten bleibt. Die diesjährige Diskussion war reich an interessanten Momenten und Deductionen. Dr. Stahl sagte u. A.: „Meine Einwendung geht nicht gegen die Förderung des Handelsstandes, sondern gegen den Merkantilismus, der die gesamten Interessen des Landes den Interessen des Handelsstandes und des Kapitals unterordnet. Schon das allgemeine Wechselrecht war ein bellaggerwerther Schritt dazu! Die Zahl der Wechsellagen betrug im Jahre 1850 etwa 2500, im Jahre 1859 über 18,000; im Jahre 1850 wurden Wechsellagen unter 50 Thlr. 872 verhandelt, im Jahre 1859 11,250! (Allgemeine Sensation.) Man sagt, nach dem gegenwärtigen Stande der Cultur läßt sich das Buchergesetz nicht mehr rechtfertigen! Mit demselben Rechte könnte man sagen, nach dem gegenwärtigen Stande des politischen Fortschritts läßt sich die Monarchie nicht mehr rechtfertigen! Es ist gesagt worden, die Arbeit sei mächtiger als das Capital, aber die Frage ist: Sind auch die Arbeiter mächtiger als die Capitalisten? Der ganze Schrei des Socialismus ist nur der des Arbeiters gegen die Übermacht des Capitals! Die Conkurrenz schützt bei dem, was wirklich Ware ist, gegen die Bedrückung, aber sie wird nicht die arme Witwe oder den bedrängten Arbeiter gegen den Bucher des Geldleihers schützen. Die Aufhebung der Buchergesetze schafft nicht neue Capitalien, sondern zieht sie nur ab von der soliden Anlage oder zwingt letztere, höhere Zinsen zu zahlen. Und

haben wir auf unserer Seite auch nicht die Wissenschaft, so haben wir doch die Wahrheit, und Friedrich der Große sagte: „Wenn ich eine Provinz strafen wollte, so ließe ich sie durch Philosophen regieren.“ (Heiterkeit.) Viel Wucher bleibt ungestraft, aber viel Wucher bleibt auch ungeliebt, aus Furcht vor Strafe.“ (Sehr wahr!) — Im Herrenhause wird nächstens von einem Kronjuristen ein Auftrag eingebracht werden, dahin lautend: die Regierung zu ersuchen, dem Landtage ein Gesetz Bewußt-Regelung der Pflichten und Rechte der Staatsanwaltschaft vorzulegen. — Im Abgeordnetenhaus wurde das Gesetz wegen des städtischen Einzugs-Bürgerrechts- und Einzugs-Geldes angenommen.

— Wie die „Nat. Ztg.“ hört, sind die Verhandlungen wegen des Zusammentritts einer europäischen Konferenz über die savoyische Angelegenheit wieder in den Vordergrund der diplomatischen Erörterungen getreten. Doch sind offenbar die Aussichten auf das Zustandekommen einer solchen sehr gering.

Die „Aachener Ztg.“ sagt: Zuverlässigen Nachrichten aus Frankreich zufolge glaubt man dort nicht an den Ausbruch eines Krieges in diesem Jahre. In den Arsenalen sc. wird nur mit gewöhnlichen Kräften gearbeitet sc.

Die Silbertransporte scheinen wieder zu beginnen, denn am Sonntage Nachmittag trafen an 40 Kisten und gestern Nachmittags eben so viel mit Silberbarren durch die Königl. Post vom Banquierhaus Rothschild in Paris hier ein, von denen jede Kiste über 5000 Thlr. Werth enthielt, und welche vorläufig hier bei der Königl. Bank niedergelegt wurden. Weitere Silbertransporte sollen in Aussicht sein. — In den letzten Tagen hat hier ein überaus lebhafter Verkehr in Getreide stattgefunden. (Das ist immer im Frühjahr und kurz vor der Ernte so.)

Die Börse am 19. war in angenehmer Stimmung. Staatschuldscheine 83½; 1859 frei. Anleihe 104; Preu. Rentenbriefe 91½.

Deutschland. Frankfurt, 19. April. In der heutigen Sitzung des Bundestags erklärte sich Sachsen bereit, dem Bundes-Beschluß vom 24. März nachzukommen. Es erfolgte noch die Übereichung des Protests des Großherzogs von Toscana wegen der Einverleibung seines Landes in Sardinien. — Aus der Pfalz und auch vom Preußischen Rhein berichtet man von zahlreichen französischen Agenten, die dort ihr Wesen treiben und mit Fünffrankensstückchen ausgerüstet auf die öffentliche Meinung einzuwirken suchen. — Die „Süd. Z.“ spricht wieder von Anlegung eines befestigten Lagers bei Ulm, Befestigungen im Schwarzwalde sc.

Frankreich. Die Beziehungen zwischen England und Frankreich sind in diesem Augenblick weit gespannter als man glaubt. Richtig ist zwar, die Nachricht von einer englischen Mission nach Bern, die der Schweiz Mäßigung predigen sollte. Die englische Regierung hat jedoch an Ort und Stelle Wahrzeichen einer weit ausgedehnten politischen Aufregung bekommen, die sich auf den Anschluß der Schweizerkantone Genf und Wallis an Frankreich richten.

Die Vorverhandlungen mit der Schweiz scheinen nicht nur zu keinem Erfolg geführt, sondern die zwischen beiden Regierungen herrschende Spannung noch vermehrt zu haben. Der „Const.“ dementirt, daß zwischen Frankreich und der Schweiz direkte Unterhandlungen gepflogen würden.

So eben ist wieder eine offizielle Broschüre erschienen, welche einen erbaulichen Commentar liefert. Sie verucht nachzuweisen, daß England heut' zu Tage keine Coalition gegen Frankreich mehr zu Stande bringen könne, außerdem habe Frankreich selbst isolirt von keiner Coalition etwas für seine nationale Selbstständigkeit zu befürchten. England gegenüber könne Frankreich einmal eine Marine-Coalition mit Schweden, Dänemark, Spanien und Portugal eingehen, und dann auch vereint mit Russland und Österreich den Orient theilen und England leer ausgehen lassen. Dann aber stehe nichts im Wege, daß Preußen den Traum eines deutschen Kaiserreiches verwirkliche, „vorausgelegt, daß die französische Grenze am Rhein gerade so sicher gestellt werde, wie jetzt an den Alpen. Wenn Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedererhalte, so habe es nichts mehr für

seine Sicherheit zu fürchten." — Das ist jedenfalls weit verständlicher und aufrichtiger gesprochen, als in der Thouvenel'schen Depesche. Die bewusste Broschüre ist freilich anonym, gilt aber als der Vorläufer weiterer Offenbarungen. — Es ist ein Fühler.

Belgien. Hier wird eifrig für die Armee von General Lamoriciere geworben und hohes Handgeld gezahlt. Die Soldaten werden über Ostreich nach Rom expediert. Ein in Brüssel bestehendes Comité verwendet für diese Werbungen das als Peterspfennig eingesammelte Geld.

Schweiz. Der Bundesrat demonstriert offiziell die französische Behauptung, daß er Frankreich einen Separatvertrag über eine Theilung Savoyens vorgeschlagen habe. Wie es heißt, hätte Russland die Aufforderung zu einem Kongreß seitens des Bundesrates wohlwollend und zustimmend beantwortet; ein Gleiches soll von Preußen und England geschehen sein. Die Auseinandersetzung wegen der savoyischen Frage ist in der ganzen Schweiz bedeutend im Steigen; an vielen Orten finden zahlreiche Volksversammlungen statt.

Italien. König V. Emanuel ist in Florenz mit großem Jubel eingezogen.

Nizza. Wie man Wunder macht, hat sich hier gezeigt. Bekanntlich und notorisch herrscht hier der entschiedene Haß gegen die Annexion an Frankreich; aber der Pariser "Moniteur" vom 17. verkündet das definitive Resultat der hiesigen Abstimmung: Mit Ja, für die Annexion, haben gestimmt 6800, mit Nein 11. Zu erklären wäre dieses Wunder in der That nicht, wenn man nicht müßte, daß Volks-Abstimmungen immer so ausfallen, wie es die Dirigenten haben wollen. Nur einige Nein hätten sie doch mehr registrieren können, denn am Ende haben doch ein Dutzend Nizzaner die Courage, ihr Votum zu reklamieren, und das — würde freilich nichts helfen, aber doch etwas eilig sein.

Rom. General Lamoriciere beschäftigt sich mit der Organisation der ihm anvertrauten päpstlichen Armee, die bald eine achtunggebietende Stärke erreicht haben wird. Umbrrien und die Marche wimmeln von piemontesischen Agenten, welche Unruhen anzufachen suchen. Wie Lamoriciere an einen Freund schreibt, sind die Emeuillers (Aufrührer) seit seiner Ankunft im Preise gefangen und verlangen jetzt 3 Frs. pro Tag, während sie sonst ihr Geschäft für 30 Souls verrichteten. Dem General Lamoriciere sollen anonyme Warnungsbrieve zugegangen sein, in welchen ihm angezeigt wird, daß er von den geheimen Gesellschaften zum Tode verurtheilt sei.

Neapel. Am 12. wurde eine Bombe von schwerem Kaliber vor den Palast des Königs geworfen, welche sämtliche Fenster der Vorsternte zertrümmert, jedoch Niemanden verwundet hat. Neben den Aufstand in Sizilien melden direkt aus Neapel in Wien eingegangene Nachrichten, daß der Aufstand in Palermo bewältigt sei, und daß die Insurgenten, vor den Truppen fliehend, in's Innere der Insel sich zurückgezogen haben. Die "Dest. B." vom 18. enthält ein Telegramm aus Neapel vom 17., worin keiner weiteren Rücksichten Gründung geschieht.

Spanien. Die Karlisten-Verschwörung hatte, wie die selbst nach dem Mißlingen der Haupterhebung vorgenommenen Aufstände in mehreren Provinzen beweisen, doch weite Verzweigungen; indessen wurden auch diese im Keim erstickt. Die beiden Prinzen scheinen dabei gewesen, jedoch entwickt zu sein. Ortega wurde erschossen.

Türkei. Der Telegraph bringt aus Konstantinopel vom 18. d. eine Nachricht, welche vielleicht der Vorläufer wichtiger Ereignisse im Orient ist. Sie lautet: "Gutem Vernehmen nach will Frankreich die Pforte für den am vergangenen Freitag von den Griechen verursachten Schaden verantwortlich machen." Der erste Anlaß für den orientalischen Krieg war kein erheblicherer.

Rußland. Die neuesten Berichte aus Petersburg sprechen mit vieler Bestimmtheit von der demnächstigen Zusammenziehung eines bedeutenden russischen Armee-Corps in Kessarabien.

Aus der Provinz.

Marienburg. 20. April. Die Stadt hat dem Lehrer Lellis, der mit dem glücklichsten Erfolge die Seidenzucht betreibt, ein Stück Land zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen übergeben. — Unser Abgeordneter, Rechts-Anwalt Schenkel, war besuchswise hier, und gab seine Gesinnungsgenossen demselben am Tage seiner Rückreise nach Berlin ein Diner. — Wieder kommen in unserem Werder viele Feuerbrünste vor. So sind in Jagersdorf drei Kathen abgebrannt. In Gr. Lüsenitz brach Nachts in der Probstei Feuer aus und wurden nicht nur sämtliche Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen, sondern auch die Pferde und der Kutschler kamen dabei um's Leben. In Hermehagen brannte das Haus des Hofbestkers Glaeser samt den Ställen ab. — Wir erhielten in diesen Tagen mittelst Oderkähnen reiche Holzzufuhren, in Folge deren die Holzpreise gesunken sind.

Marienburg. (R. H. B.) Der zu Michaelis d. J. beabsichtigte Einrichtung eines Gymnasiums hierorts dürfen sich noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen; namentlich wird ein Theil der hiesigen Bürgerschaft, mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Monath an der Spitze, Alles aufbieten, um statt der Begründung eines Gymnasiums die einer Realschule durchzusetzen. Sehr fraglich ist es jedoch, ob diese Bestrebungen den gewünschten Erfolg haben werden. — Vor einigen Tagen fand ein hiesiger geachteter Bürger durch einen Sturz von der Treppe augenblicklich den Tod. Er war mit dem Hinterkopf so heftig auf die scharfe Kante einer Stufe gefallen, daß eine Gehirnerschütterung erfolgte. — In der vergangenen Woche haben im Werder verschiedene Brände stattgefunden.

Tiegenhof. (D. D.) Unsere evangelische Kirche hat von einem hiesigen geachteten Ehepaare ein wertvolles Österreicherchen erhalten, nämlich einen sehr schönen Tauf-Apparat mit silbernen Taufbecken. — Der neulich gemeldete Raubmord an dem Pächter S. in Neu-Teicherwald ist bis jetzt unaufgeklärt geblieben und der

als verdächtig eingezogene Fleischergeselle W. aus Dirschau bereits entlassen worden. — Unsere Fluren gründen prächtig und wir hoffen auf ein gesegnetes Jahr.

* **Danzig.** Noch immer reist der Weichselstrom von dem an seinem Ausfluß liegenden, unglücklichen Dorfe Bohnsack mehr und mehr Erdreich fort. Nachdem ein großer Theil der Wohnhäuser theils von den Fluthen fortgerissen theils abgebrochen worden, ist jetzt auch das, einst weit im Lande stehende Pfarrhaus schon bedroht. Die einst wohlhabenden Bewohner verlieren ihren Grund und Boden, ihr Eigenthum und viele davon kommen an den Bettelstab. — Die im Frühjahr stets ermattende Theaterlust sucht Frau Direktor Dibbern durch hervorragende Gäste zu beleben, doch will dies immer weniger gelingen. Jetzt gastiert die Seebach; aber selbst ihr gelang es bis jetzt nicht, das Haus auch nur einigermaßen zu füllen. Die Theatersaison ist einmal vorüber, Lampenlicht und Lampenqualm haben keinen Reiz mehr, man flieht sie, um endlich wieder Sonnenlicht und Frühlingsduft zu atmen. — Das gegenwärtig hier tagende Schwurgericht verhandelt diesmal nur gewöhnliche Fälle ohne jedes besondere Interesse. — Unsere hier neu errichtete Mittel-Schule beginnt unter keineswegs günstigen Aussichten: es sind bis jetzt kaum 30 Schüler angemeldet. Den ärmeren Eltern ist das Schulgeld zu hoch, den bemittelten genügt der Leionsplan nicht, diese ziehen die Realschulen vor. Daß die neue Schule ein Bedürfnis gewesen, wird demnach durch dieses Resultat nicht nachgewiesen; indessen kann sie es wohl noch werden.

Marienwerder. 17. April. (Dftb.) Heute Nacht gegen 12 Uhr brach in dem Hause des Handelsmannes Löwenstein in Gr. Krebs in dessen Abwesenheit Feuer aus, welches unbemerkt so überhand nahm, daß mehrere Unglücksfälle an Leib und Leben zu beklagen sind. — Die Frau des Hauses reichte das 6 Monate alte Kind im Kissen zum Fenster hinaus, und, zur Schande der Menschheit sei es erzählt, das Kissen wurde gestohlen und das Kind der Feuersgefahr preisgegeben, der es zum Raube wurde. Wer schildert das Entsetzen der verzweifelnden Mutter, als sie die traurigen Überreste ihres Kindes gewahrte; sie hätte ihr eigenes Leben mit Freuden hingegeben, hätte sie das ihres Kindes erhalten können; sie selbst und die übrigen Kinder haben erhebliche Brandwunden erhalten, an denen sie darniederliegen. — Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

Braunberg. (Br. Krebs.) Für unveränderte Annahme der Militär-Vorlagen zirkulierte in diesen Tagen hier eine Petition an das Haus der Abgeordneten und erhielt zahlreiche Unterschriften. — Am 15. früh Morgens brannte das Gehöft des Wirthen Regenbrecht in Schalmen ab und sämtliches Vieh und Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein 14-jähriger Dienstjunge verhaftet, welcher die verruchte That auch bereits eingestanden haben soll.

Berlin. Unsere Oeconomen dürfen auf den im nächsten Monat beginnenden Wollmärkten hohe Preise für ihre Wolle erhalten, da solche schon jetzt stark gesucht und sehr häufig auf den Schaufen vor deren Schur gut bezahlt wird. — Die Angelegenheit des Polizeidirektors Stieber wird immer rätselhafter. Noch dauert die Sensation über die plötzliche Verhaftung desselben fort, da kommt die Nachricht, der Kriminal-Senat des Kammergerichts habe die Aufhebung der über Herrn Stieber verhängten Haft beschlossen und dessen sofortige Entlassung ohne Kautio[n] angeordnet. Natürlich wird durch alles das die peinliche Spannung erhöht, zumal noch immer über den Grund zur Verhaftung die verschiedensten Angaben kursieren. Der "N. Hann. Blg." wird darüber geschrieben: Herr Stieber habe in mehreren Fällen von Wucherern die Einigung mit den Schuldnern und die Herausgabe von Wechseln erzwungen und solle dabei die Einmischung der Polizei in ungerechtfertigter Weise erfolgt sein. Die "Preuß. Blg." will erfahren, daß Stieber in der wider ihn schwedenden Untersuchung auf einen Zeugen einzuwirken versucht habe; deshalb sei die Verhaftung erfolgt. — In diesen Tagen hat die Spekulationswut der hiesigen Spielbörse wieder ein beklagenswertes Opfer gefordert. Ein junger hier ansässiger Kaufmann soll, durch unglückliche Spekulation im Börsenspiel, in der letzten Zeit bedeutende Summen verloren und dadurch einen beträchtlichen Theil seines nicht geringen Vermögens eingebüßt haben. Im Unmut über diesen schmerzlichen Verlust machte er am Montag Nachmittag erst den Versuch, sich mittels eines Terzerols zu erschießen. Da er sich dadurch jedoch nur eine nicht tödliche Verwundung am Kopfe zugefügt hatte, machte er später seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Briefkasten. 1) Das Inserat, unterzeichnet "Peter Hein in Beyer", kann ev. erst nach vorhergegangener mündlicher Rücksprache eingerückt werden. 2) "Das Pfügen" zu unbedeutend. 3) Gegen Zahnschmerzen — nächstens.

Montag den 23. April c. Abends 8 Uhr
Versammlung des

Gewerbe-Vereins

im Stadtverordneten-Lokale.

Bertrag: Über Bereitung des Leuchtgases in England und Deutschland und der Preise desselben in verschiedenen Städten Deutschlands.

Nichtmitgliedern des Vereins, die sich hierfür interessiren, steht der Zutritt frei.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 23. April c.,
Abends 8 Uhr.

Gegenstand des Vortrages:
Die Kräfte des Organismus.

70 Thlr. Prämien
für die ertragreichste Rüben-Kultur hat der landwirtschaftliche Verein im Elbinger Kreise auch für dieses Jahr ausgesetzt. — Die Bedingungen der Preisbewerbung sind bei dem Königlichen Domainen-Amt in Elbing zur Einsicht und Vollzehrung ausgelegt.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Elbinger Turnverein.
Morgen und jeden Sonntag Vormittags von 8—9 Uhr

Niegenturnen in Dambizien.

Abmarsch vom Bergischen Kirchhof um 10 Uhr.

Die in diesem Blatte schon annoncierten
6 Vorträge des **Dr. F. A. Oldenburg** aus der

Astronomie und Geologie
werden in Elbing Dienstag den 24. April 7 Uhr beginnen.

Einleitung: Der Sternhimmel. Das Sonnengebiet. Centralsonne, Sonne, Erde, Mond, Ebbe, Flut. Finsternisse. Kometen. Schöpfungstage. Vulkane. Menschenrassen. Vergehen des Erdlebens. — Versinnlichkeit durch Planetarium, von 300 Rädern bewegt. Lunarium, Kometarium. Kepler's Gesetze als Laufmaschine. Meergrundmesser von Brooke. Frauenhofer 100 Mal vergrößernd.

Preise für Familien 2 Thlr. Eine Person 1 Thlr. Schüler 10 Silbgr. für 6 Abende.

Näheres in der Expedition.
Die bereits vorläufig angekündigte
musikalisch-deklamatorisch-dramatische Vorstellung
zum Besten der nothleidenden Bewohner des Schlochauer Kreises, wird **Sonntag, den 29. April, Abends 7 Uhr**

in Schauspielhause stattfinden.

Programm:
Ouverture a. "Preziosa" von C. M. v. Weber. Melodrama, Lied und Chöre aus "Preziosa." "Miteinander aufgewachsen," Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. Märchen, Ballade von E. Uhland, (mit 8 lebenden Bildern) "Pomponettchen und Pompadour," Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Billets zu dieser Vorstellung sind von **Montag, den 23. April ab** in der Buchhandlung von Léon Saunier, alter Markt 38. zu folgenden Preisen zu haben: Estrade 20 Sgr. — Stehplatz daselbst 15 Sgr. — Nummerirtes Parterre 15 Sgr. — Stehplatz daselbst 10 Sgr. — Mittellogen 12½ Sgr. — Loge 10 Sgr. — Amphitheater 5 Sgr. — Gallerie 3 Sgr. Förster. Kreyzig. Levin. F. Wernick.

Sonnabend den 21. April 1860, Abends 7½ Uhr:

Instrumental-Concert im Saale der Bürgerressource.

Programm:

- 1) Fest-Ouverture von Leutner.
- 2) Die Provinzialen, Walzer von Bilse.
- 3) Arie aus Stabat Mater von Rossini.
- 4) Erstes Finale a. d. O.: "Zampa" von Herold.
- 5) Ouverture z. O.: "Die lustigen Weiber" von O. Nicolai.
- 6) Lied an den Abendstern a. d. O., "Tannhäuser" von R. Wagner.
- 7) Redoute-Quadrille von Strauss.
- 8) Der Operngucker, gr. Potpourri von Diethé.
- 9) Musen-Galopp von Heindorff (neu). Familienbillets das Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Damroth.

Weingrundforst.

Sonntag, den 22. April:

Grosses

Trompeten-Concert vom Musik-Chor des Königl. Hochlöblichen 8. Ulanen-Regiments.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Programm:

I. Theil.

- 1) Parade-Marsch von Voss.
- 2) Ouverture aus d. O.: „Jean de Paris“ von Boieldieu.
- 3) Ballabile von Jhrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preussen.
- 4) Frühlingsjubel-Quadrille v. Schmutzny.
- 5) Herzklöpf-Polka aus dem Ballet: Flick und Flock's Abenteuer von Hertel.

II. Theil.

- 6) Ouverture a. d. O.: Capuletti et Montechi von Bellini.
- 7) Chor et Arie a. d. O.: der „Troubadour“ von Verdy.
- 8) Allemande aus Flick und Flock's Abenteuer von Hertel.
- 9) Elbinger Einzugs-Marsch v. Bösenäck.
- 10) Homburger Saison-Polka von Faust.

III. Theil.

- 11) Ouverture a. d. O.: „Fra Diavolo“ von Auber.
- 12) Arie aus Larberge von Mezza.
- 13) Faschingstreiche, Walzer v. Labitzky.
- 14) Geschwind-Marsch über das Lied: „O, ich bitt' euch lieben Vöglein“ v. Zikoff.
- 15) Gretchen-Polka von Faust.

A. Bösenäck,
Musikmeister.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen empfehlt

Gust. Entz.

Die in Berlin selbst eingekaufte Ware habe in schöner Auswahl empfangen, welche bestens empfehle.

Gust. Entz.

Hamburger Spazier-Stöcke in grösster Auswahl empfehlt billigst

C. Gröning.

Stanneitsche Fahr- und Reit-Peitschen empfehlt zu billigen Preisen

C. Gröning.

Für Herren! Plättchen in dem jetzt beliebten Geschmac und Bösschen nach englischem Façon empfehlt

E. Simson,

Spieringsstraße No. 19.

Gute und billige Schreib-, Concept- und Briefpapiere, Stahlfedern, Siegellacke, schwarze, rothe und blaue Linte, Zeichnenpapiere und Zeichnen-Bleistifte, linierte Notenpapiere und alle übrigen Schreib- und Zeichnen-Materialien empfehlt

H. Schwarz, Wasserstr. 38.

Frisches engl. Barclay-Porter empfingen

Aug. Wittmaack & Co.

Wir haben billig zu verkaufen:
eine Partie Dachlatten,
einen großen Futterkasten.

Härtel & Co.

Ein sehr guter Einfegnungs-Anzug, sowie noch mehrere andere Herren-Röcke sind billig zu verkaufen. Burgstraße 21., 1 Treppe hoch.

4 Dutzend Birken-Rohrstühle und ein eleganter Kinderwagen sind zu verkaufen bei

Julius Liedtke, Kettenbrunnenstr. 21.

Montag den 23. April e. Nachmittag um 3 Uhr soll in dem Kaufmann Schröck'schen Grundstück, Innern St. Georgedamm,

ein großer Hofsund und verschiedene Sorten Bier öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. April 1860.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Trocken 3 Fuß langes Buchen-Klobenholz ist wieder vorrätig Herrenstraße No. 38.

P. Gottschalk.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Um mein Waaren-Lager vor der Messe zu räumen, verkaufe ich folgende Sachen zu und unter dem Kostenpreise:

Für Damen:

Gestreifte Mohairs von 6 Sgr. an, Wollenzeuge von 3 Sgr. an, Echten Pique und Negligézeuge.

Für Herren:

Halbwollene Hosenzeuge, Seidene Taschentücher, Westen-Stoffe u. v. a.

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Anfertigung von Touren, Scheiteln, Flechten u. s. w. auf's Täuschendste und Sauberste unter Garantie. Dépot feinstcr Parfumerien, Kämme, Bürsten jeder Art.

Niederlage der Haarburger Gummi-Kamm-Comp., deren Fabrikat durch Güte und Billigkeit ausgezeichnet.

Commission's-Lager bester Berliner Herren- und Damen-Stiefel, Berliner Patent-Mützen, Schipse, Cravatten u. s. w. in den elegantesten Facons bei

Otto Patry, Coiffeur.

Eine neue Sendung seidener Regenschirme und En tout cas empfehlt J. Unger, Fischerstraße No. 2.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

empfehlt einem werthen hiesigen wie auswärtigen Publikum sein bekanntes in so vielen verschiedenen Gegenständen bestehendes Waaren-Lager und bittet bei vorkommendem Bedarf sich desselben gefälligst zu erinnern.

Hohezinsstr. No. 8. ist 1 Kleiderspind, 1 eschenes Kinderbettstell u. 1 Spiegel zu verk.

Ein Halbwagen mit Borderverdeck und Unterschlitten, Pferdegeschirr und Kutschermantel; ferner Fensterköpfe, Rahmen und Haustüren sind zu verkaufen

Brückstraße No. 12.

30 Centner Kuh- und Pferdehau ist zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen. Heil. Leichnamstraße No. 97. 98.

Ein allein gelegener Landbesitz, hart an der Chaussee und $\frac{1}{2}$ Meile von einer Kreisstadt, 34 Huse kulf., vorzüglicher Acker und Wiesen, mit completem Invent., sehr guten Gebäuden, herrschaftlich eingerichtetem Wohnhause, soll für einen soliden Preis gegen Thlr. 3000. Anzahlung verkauft werden.

E. L. Würtemberg.

Ein Lehrling für's Comptoir nach Auswärts wird gesucht.

E. L. Würtemberg.

Ein Stall in gutem baulichen Zustande, welcher auch als Scheune zu benutzen wäre, ist zum Abbrechen zum Verkauf.

Näheres innern Martenburgerdamm No. 1.

Thlr. 15,000., die in verschiedenen Abschnitten auf einem großen Gute im hiesigen Gerichtsbezirk belegen, innerhalb der ersten Hälfte des Werthes eingetragen stehen, bin ich beauftragt zu verkaufen.

E. R. Waas.

3 Morg. 80 Ruth. kulf. Land in den Roswiesen sind zu vermieten Fischerstr. 29.

Blühende Weilchen werden gekauft in der Königl. Hof-Apotheke.

5- bis 600 Thaler werden auf ein Grundstück, mit 6200 Thaler versichert, im belebtesten Theile der Altstadt gesucht. Selbstdarleher werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter A. R. 12. abzugeben.

Thlr. 700,000. Cr.

sollen gehieilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäft- und Privatleute, Gutsbesitzer &c. in Ost- und Westpreußen &c. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S - Manager, 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. fr. Briefe.

1000 Thaler können von gleich zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück begeben werden. Resekanten mögen ihre Adresse unter A. B. in der Exped. d. Bl. abgeben.

Aufforderung.

Hiesige bejahrte Einwohner, welche davon Kenntnis haben, daß der hinter dem früheren kleinen Gerichtsgebäude, Fleischerstraße No. 9. befindliche Stall früher wirklich zu einem Pferdestall benutzt worden ist, wollen sich Beufs einer nähern Erklärung Fleischerstraße No. 4. gefälligst einfinden.

R. Lewin.

Clavierunterricht wird monatlich für 1 Thlr. ertheilt Brückstraße No. 27., 2 Cr. h.

Ein Knafe, welcher Lust hat Gürtler und Neufilberarbeiter zu erlernen, findet eine Stelle bei Carl Friedemann,

lange Hinterstraße No. 32.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten G. Brühn, Büchsenmacher,

Mauerstraße No. 18.

Eine geübte Schneiderin wünscht beschäftigt zu werden in ihrer Wohnung:

Königsbergerstraße No. 17. 18.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut milchen kann, findet eine Stelle. Näheres Herrenstraße No. 36.

Zwei bis drei Kostgänger finden freundliche Aufnahme Königsbergerstraße No. 15.

Ein goldener Uhrschlüssel mit Schlüsselketten wurde verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach gute Belohnung bei

C. R. Gerke,

Juweller und Gold-Arbeiter.

Ein goldener Ring, gez. C. B. den 3. Mai 1857, ist verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Vor dem Kaufe wird gewarnt.

Brahm junior, Junkerstraße No. 52.

Ein Notenheft mit röthlichem Umschlage, enthaltend Trio's von Haydn, für Violin Primo, ist auf dem Wege von der Junkerstraße über den neuen Markt nach der Fischerstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Junkerstraße No. 40., 1 Treppe hoch.

Eine brauntuchene Mantel-Pellerine mit breitem Sammet und Franzen befestigt, grün gefüttert, ist nach der Berliner Chaussee verloren worden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Beilage zu No. 33. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. April 1860.

Amtliche Verfassungen.

Sektauntmachung.

Der Hofbesitzer Schermall in Neuhoft beabsichtigt auf seinem Grundstück daselbst einen Siegelofen zum gewerblichen Betrieb anzulegen.

Nach Vorschrift des §. 29. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit dem Vermerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusiven Frist von 4 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier angemeldet werden müssen.

Elbing, den 17. April 1860.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Neustädtische Cantorschule von Ostern d. J. ab um eine Klasse erweitert worden ist, und das Schulgeld monatlich nach folgenden Säulen erhoben werden wird:

für die erste Klasse mit . . . 15 Sgr.

" die zweite, dritte und vierte

" Klasse mit . . . 12 Sgr.

und für die fünfte Klasse mit . . . 10 Sgr.

Elbing, den 9. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im heiligen Geist-Hospital verstorbener Hospitaliten soll

Montag den 23. April c.

10 Uhr Vormittags

in der Schaffnerwohnung an den Meistbiedenden gegen baare Bezahlung verkaufi werden.

Elbing, den 4. April 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 270 Ctr. pulverisiertem Wermuthkraut soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind bei den Hauptämtern Königsberg, Danzig und Elbing einzusehen und die Lieferungs-Offeren schriftlich, versiegelt und postfrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wermuthkraut“ bis zum 15. Mai c. an das unterzeichnete Hauptamt einzusenden.

Königsberg, den 28. März 1860.

Königl. Haupt-Steuers-Amt.

Montag den 23. April c. Nachmittag um 3 Uhr sollen im Kaufmann Schrock'schen Grundstück, Innern St. Georgedamm (im Dampfwagen genannt)

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, Hühner etc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. April 1860.

Grunewald, Auctions-Commissarius.

Musikalien-Neuigkeiten.

Für Pianoforte.

Chwatal, Melodienkranz über Compositionen Schiller'scher Lieder. op. 156. 15 Sgr.

Bouquet de Melodie 6 aus Gluck's Orpheus. 12 Sgr. Paraphrases über Pardon de Ploermel 1. 2. à 12 Sgr.

Improvisation sur une Mazourka de Badniensky. op. 146. 12½ Sgr.

Elementar-Pianoforte-Schule. op. 135. I. II. à Thlr. 1.

Gallrein, Tanzsalon für die Jugend. opltt. 17½ Sgr.

Gautsch, Potpourri über beliebte Lieder. 15 Sgr.

Held. op. 36. Feuilles d'Album. 7½ Sgr. Immortellen aus Händel's Werken. 15 Sgr.

Köhler. op. 19. No. I.—IV. Volksmelodien à 10 Sgr.

Vorrätig in

Neumann-Hartmann's Buch- und Musikalien-Handlung.

In 2 Jahren erschienen 4 Auflagen im Ganzen 22,000 Bändchen von

Des alten Schäfer Thomas Geheim- und Sympathie-Mittel.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel, von denen bis jetzt 6 Bändchen à 7½ Sgr. erschienen.

Das dritte enthält:

1. Gegen Sodbrennen und Magensäure.
2. Einen feuer- und wasserdichten Kitt zu machen.
3. Tokayer künstlich zu bereiten.
4. Bestreichen von Holz und Eisen.
5. Kautschuk-Kitt zu hermetischer Verschließung von Gefäßen.
6. Eisenkitt.
7. Den Wurm bei Pferden zu heilen.
8. Gegen Kupfer-Ausschlag im Gesicht.
9. Mittel für die, welche das Wasser nicht halten können.
10. Pflanzen mit ihren vollkommenen Farben in Kräuterbüchern jahrelang zu conserviren.
11. Keuschheitsproben.
12. Zu jeder Stunde aus dem Schlaf zu erwachen.
13. Die größten Stücke Rauchfleisch binnen 24 Stunden völlig mürbe zu räuchern.
14. Diebe zum Wiederbringen gestohlenen Gutes zu zwingen.
15. Alte Bettwäsche wie neu zurecht zu machen.
16. Mittel gegen Kolik.
17. Ranzige Butter zu verbessern.
18. Gegen Lungen- und Schwindsucht.
19. Gegen den Lungenbrand beim Vieh.
20. Schwamm bei Pferden zu heilen.
21. Gegen Leberschmerzen.
22. Das Einbeizen der Saat.
23. Die Kunst, sich fest zu machen.
24. Neue Rosen schnell in starken Exemplaren zu ziehen.
25. Das Schwefeln des Hopfens zu erkennen.
26. Böse Brüste zu heilen.
27. Haarausfallen zu verhindern und den Haarwuchs zu befördern.
28. Haare nach Belieben zu entfernen.
29. Zubereitung eines Tabaks, für Lungen-schwindsuchs- und Brustkrankheilung.
30. Dem echten vollkommen ähnlichen Champagner zu bereiten.
31. Mahagoni-Farben auf harten Hölzern.
32. Der b.ste Dünger.
33. Fußzeug wasserdicht zu machen.

In Elbing vorrätig bei

Wichtig!

für Maurer, Zimmerleute, Böttcher, Landwirthe, Forst- und Bauverwalter, Steuerbeamte und Unteroffiziere, welche bei der Steuerpartie eintreten wollen, überhaupt für

Jeden, dem daran gelegen ist, ohne weitschweifige theoretische

Beweismittel den Kubik-Inhalt eines Körpers berechnen zu lernen,

ist nachstehende kleine Schrift, welche hiermit angelehnlich empfohlen sein soll:

Handbuch der Körper-Messung

von

Friedrich Bechstein.

Mit einem Anhange von Formeln zur Berechnung der Flächen und Körper.

Mit 16 Holzschnitten.

Preis 5 Sgr.

Verlag der Fr. Hüttig'schen Buchhandlung in Hettstädt.

Vorrätig bei

Neumann-Hartmann.

So eben traf aus dem Verlage von W. Bock in Leipzig ein:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Stücke, Tänze und Volkslieder von den besten und berühmtesten Componisten aller Zeiten in leichtem

Arrangement für das Pianoforte

von F. Schubert.

Inhalt des ersten Heftes: Polka von Sachse. — Letzte Rose. — God save the Queen. — Lied aus Martha. — Arie

aus Norma. — Vien qua Dorina bella, arr. von Weber. — Menuett aus Don Juan. —

Arie aus Montechi und Capuletti. —

Mei herziges Dierndl. — Loreley. —

Russische Hymne. — Berühmter Walzer von Reissiger. — Steh' nur auf, junger Schweizerbub. — Marsch aus Norma. — Walzer.

— Arie aus Belisar. — Rheinländer Polka.

— „Denkst du daran.“ — Galopp aus der

Oper Die lustigen Weiber von Windsor. — „Den lieben langen Tag.“ — „Freud-

voll und leidvoll.“ — Lied aus den Wied-

nern in Berlin. — „Das klinget so herr-

lich.“ aus der Zauberflöte. — Arie aus

Montechi u. Capuletti. — „An Alexis.“

„Das Schiff streicht durch die Wellen.“ —

Galopp aus der Nachtwandlerin. —

Andante aus Haydn's Sinfonie mit dem

Paukenschlag. — „Bekränzt mit Laub.“ —

„Freiheit, die ich meine.“ — Lancier.

Arie aus der Nachtwandlerin. — „Wenn

die Hoffnung nicht wär.“ — Aus der Oper

Oberon. — „Das Wandern ist des Müllers Lust.“ — Menuett von Beethoven.

Arie aus der Oper Das Concert bei

Hofe. — „Sah ein Knab' ein Röslein stehn.“

„Kein Feuer, keine Kohle kann brennen

so heiss.“ — Galopp über das Lied Die

blauen Augen. — „Ach wie ist's mög-

lich dann.“ — Polka aus der Oper Der

Liebes trank.

 Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke enthaltend) kostet

— nur 15 Sgr. —

Neumann-Hartmann's Buch- und Musikalienhandlung.

Strohhüte für Damen und Kinder, Blumen, Bänder und Strohborten zu den billigsten Preisen empfehlen RAHN & ROLLING.

Corset ohne Naht von 1 Thlr. 5 Sgr. an und genähte von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen Rahn & Rolling.

Die neuesten Tichus, Ärmel, garnirte Morgenhauben, selbst angefertigte Morgenhauben von 10 Sgr. bis zu den Elegansten empfehlen

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen, Ärmel und Einsätze von Leinen und Chiffon empfehlen
Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.


Tapeten und Borduren
Eine Sendungen, pro Stück 12 Ellen
Lang zu 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Thlr. empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.


Zur Wäsche:
feinste hall. Stärke, e. f. Blau
in Pulver, Kugeln, Tafeln und flüssig,
Soda-, grüne und Elain- (Scheel-) Seife zu Fabrikpreisen. —

Im goldenen Ring.

Waintrank
von Rhetin'schen Kräutern
im Casino.

Französische Lüzerne
zur Saat offerirt billig

H. Harms,

im Dampfschiff.

Fein gemahlenes Knochenmehl offerirt
billig

H. Harms,

im Dampfschiff.


Beste holländische
(Antwerper) Dachpfannen
so eben angekommen, empfehlt als gut und
billig. (Bei Entnahme gleich aus den
Schiffen verhältnismäßig billiger.)

D. Wieler, Holzhandlung.

Regenschirme
empfehlt billigst. Alte Fischbein-
gestelle werden nach dem Werthe
mit in Zahlung genommen bei

Eduard Krause, Wasserstraße No. 80.

Sonnen- und Regenschirme
werden sehr sauber und auf das
billigste neu bezogen, so wie
jede Reparatur auf das schnellste
angefertigt bei

Eduard Krause. Wasserstraße No. 80.

Hamburger Spazierstöcke
empfehlt billigst
Ed. Krause,
Wasserstraße No. 80.

Circa 20 Schok Haferstroh ist zu ver-
kaufen bei Cornelius Fröse,
in Ober-Kerbwalde.

Moras haarstärkendes Mittel
oder: Eau de Cologne philocom.

Dieses vortreffliche Haarwasser empfehlt sich auch durch seine Wohlfeilheit, da man mit einem Flacon bequem 3 Wochen auskommt; pr. 1/4 Fl. 20 Sgr., pr. 1/2 Fl. 10 Sgr. Cöln. A. Moras & Cie.

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.


Hamburger Spazierstöcke
in größter Auswahl empfing und
empfehlt billigst Adolph Kuss.

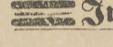

Filet-Handschuhe,
das Paar von 4 Sgr. an u., Kinder-
Glacee-Handschuhe zu 5 Sgr. empfehlt

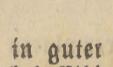
Otto Kaufmann,

Handschuhfabrikant.


Engl. Riesenpflanzen, zwei- und dreijährige, Pracht-
Georginen, Topfnelken, Erfurter Levkojen, Pflanzen,
Staudengewächse empfehlt
S. Brandt, Sonnenstraße No. 33.


Verschiedene Nughölzer,
als: eichen, buchen, birken, eschen, linden und
ellern Bohlen und Dielen, Stäbe in allen
gangbaren Längen wie auch Böden und
Bände sind vorrätig und verkauf zu den
billigsten Preisen C. Knothe,


Innen Vorberg No. 2.


Haferstroh
in guter Beschaffenheit ist in Amalienhof
bei Elbing zu verkaufen.

Donnerstag den 26. April werde ich an
Ort und Stelle mein lebendiges und todes
Inventarium, als: Wagen, Schlitten, ein
Pflug, öffentlich meistbietend, gegen gleich
baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Käufer
zahlr. einlade. Hupke, Wwe., Kraffohlsdorf

Im Dominium Hansdorf bei Elbing
siehen noch mehrere hundert Schok schönes
Dachrohr diesjähriger Ernte zum Verkauf.


183 Stück Mutterschaafe von
2 bis 6 Jahren,
110 - Fettschaafe, theils M.,
theils H.,

100 - Märzhammel,
Alles Negretti, siehen zum Verkauf in
Heinrichau. Abnahme nach der Schur.

500 Fetthammel siehen im
Dominium Langenau (bei Freistadt)
sosort zum Verkauf.

Auf Adl. Sumpf bei Mühlhausen
siehen 100 Stück fette Mutterschaafe zum
Verkauf.


Ein schwarzunter Grobbull ist
zu verkaufen bei
Peters in Eschenhorst.

Eine Kuh, die innerhalb 14 Tagen
frischmilch werden soll und 1 Hocling hat zu ver-
kaufen der Lehrer Schmidt in Marensdorf.

Eine frischmilch Kuh vom vierten
Kalbe steht zum Verkauf.

Leichnamstraße No. 36.

Vorstädtische Grünstraße No. 5./6. ist
eine frischmilch Ziege zu verkaufen.

Ein Haus mit 2 Stuben, Stall und
etwas Gartenland ist zu verkaufen bei
Tuchel in Dornbusch.

Die den Geschwistern Wolter in Stalle
gehörige Besitzung, bestehend aus 3 Hufen
3 $\frac{1}{2}$ M. c. (worunter 1 Hufe der schönsten
Wiesen) 1 Wohnhause, Stall und Scheune
sind durch Feuer zerstört, soll Auseinandersetzungshalber im Ganzen oder getheilt ver-
kauft werden und steht hierzu auf

den 1. Mai c.

Termin im Hause daselbst an.

Mein am hiesigen Orte befindliches
kaufmännisches Geschäft mit Schank, Grüze-
rei und Bäckerei bin ich gesonnen unter vor-
theilhaftem Befüllungen sofort zu verkaufen.
Auch kann auf Wunsch einiges Land mit
verkauft werden.

Ladekopp bei Tiegenhof.
Julius Duiting.

Sonntag den 22. April Nach-
mittags 4 Uhr werden 6 Morgen 134
Hufen kult. Wiesenland, morgenweise
theils zum Pflügen theils zum Hauen und
Weiden an der Wasser-Abmahlmühle bei
Rothebude verpachtet.

Establishment.

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene
Anzeige zu machen, daß ich mich in Elbing
als Maler etabliert habe. Indem ich mich
zur Ausführung aller in mein Fach schlagen-
den Arbeiten, als: Stuben- und Schilder-
malerei, Tapetiren, Lackiren und Anstreichen
den geehrten Herrschaften in der Stadt und
Umgegend geneigt empfehle, wird es mein
Bestreben sein, jeden Auftrag nach Wunsch
des mich Verhenden auszuführen.

Meine Wohnung ist Junkerstraße No. 61.

Hermann Ballnet.

Meinen hochgeehrten hiesigen und aus-
wärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß
ich meine Wohnung von der Wasserstraße
nach der langen heiligen Geiststraße No. 53.
verlegt habe, dem Industriehaus gegenüber.

J. G. Kuhn,

Kleidermacher.

Diejenigen Herren aus dem Kreise Elbing,
welche Agenturen für die Deutsche Feu-
Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin zu über-
nehmen wünschen, wollen sich gefälligst per-
sonlich bei mir melden. Der Agent für die
Stadt Elbing ist bestellt.

Marienburg, im April 1860.

Littge,

des. vollziehender Haupt-Agent.

Ein Kandidat der Theologie wünscht
Schülern des Gymnasii oder der Realschule
Privatunterricht zu erhalten oder Nachhilfe-
Stunden zu geben. Das Nähere in der
Expedition d. Blattes.

Ein mit den besten Empfehlungen ver-
sehener Wirtschaftsinspektor sucht eine Stelle
und kann dieselbe auf Verlangen sogleich
antreten. Auskunft hierüber erheilt

Fr. Räuber in Elbing.

Ein Bursche kann in die Lehre treten
bei Maraun, Gürler und Neusilberarbeiter,
Lange Hinterstraße No. 33.

Mädchen zur Erlernung des Weiß-
zeugnäbens werden angenommen
Neueren Mühlendamm No. 50.

Ein Knabe, welcher Lust hat die
Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle
bei R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in London W. C.
wünschen für Deutschland Agenten und Reis-
ende und nach England drei deutsche Commis
zu engagiren. Briefe erb. frco.

Ein junger Mann, der 11 Jahre in
Holz- und Getreide-Geschäften auf dem Lande
fungirt hat und im Besize guter Zeugnisse
ist, wünscht von jetzt ab eine Anstellung. Jede
seinen Kenntnissen entsprechende Beschäftigung
würde denselben annehmbar sein.

Nähere Auskunft erheilt gegen portofreie
Anfragen

der Kaufmann C. J. Schnakenberg,
in Tiegenhof.

Ein militärfreier junger Mann, welcher
mehrere Jahre in Polen ein Landgrundstück
besessen, sucht sogleich als Wirtschaftsbeamter
eine Stelle. Auf das Gehalt kommt es
nicht an. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Umgegend bei Elbing wird
eine Landpachtung oder eine lohnende Gast-
wirtschaft vom Mai c. ab zu pachten ge-
sucht. Verpächter wollen sich melden beim
Gesch.-Agenten Hermann Grabowsky
in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Druk und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.